

Nachbargraben nur Adler, Falken und Kolk-raben horsten und eine Einwanderung der einen Art in das Reich der anderen niemals constatiren können.

Näher gegen die Stadt zu stehen die Horste der Geier, weiter von derselben entfernt jene der Adler, ob dies darum der Fall ist, weil in früheren Jahren die Geier als ständige Gäste sich bei dem unmittelbar vor der Stadt gelegenen Schlachthause einzufinden pflegten und sich da um die Abfälle herumbalgten, während die Adler zum Gebirge und in das Land hinaus zu den Weiden näher haben wollen, oder ob auch hier bloss der Zufall sein Spiel hat, vermag ich nicht zu entscheiden. Ich constatire einfach die Thatsache.

In der „Adlerschlucht“ — wie wir sie nannten, — horsten *Aquila fulva-chrysaetus* (Stein-adler), *Haliaetus albicilla* (Seeadler), *Aquila*

Bonellii (Habichtsadler), *Corvus corax* (Kolk-rabe), *Falco tinnunculus* (Thurmfalke).

Ausserdem: *Columba livia*, *Cypselus melba*, *Turdus saxatilis*, *Sitta syriaca*. —

Die Horste stehen ausnahmslos bei den Adlern und Geiern in vertieften Gesimsen und Nischen, wie sie vom Gestein in den überhängenden, zerrissenen Karstwänden gebildet werden.

Aquila Bonellii und *Corvus corax* fand ich hier sogar in veritablen Felslöchern horstend, eine Beobachtung, die, wie ich denke, bisher nicht zu oft gemacht wurde. — Dass z. B. der Seeadler hier auch im Felsen horstet, kann ich mir nur dadurch erklären, dass die Umgebung für seine Bedürfnisse eben Alles in reichster Fülle bietet, nur keinen Baum, auf dem er den Horst errichten könnte. (Fortsetzung folgt.)

Sitzungs-Protokolle

des Ersten internationalen Ornithologen - Congresses.

(Fortsetzung.)

Vorsitzender Dr. Blasius: Ich glaube, wir überlassen diese Frage dem Comité. Ich halte sie für eine speciell ornithologisch - wissenschaftliche Frage, über die die Ornithologen vom Fach selbst noch im Streit sind, wir können daher füglich über dieselbe hinweggehen.

Alinea c) wird einstimmig angenommen.

Alinea d) lautet:

„Für jedes Land ist ein Verzeichniss der dort vorkommenden Vögel aufzustellen, nach dem Muster des von den Herren v. Homeyer und v. Tschusi für Oesterreich-Ungarn ausgearbeiteten, unter Beifügung der betreffenden Localnamen.“

Ich halte dafür, dass die Aufstellung dieses Verzeichnisses eine durchaus nothwendige Arbeit des Localcomités sein müsse. Sie hat sich für Oesterreich-Ungarn ausserordentlich bewährt, und dürfte dies auch in den übrigen Ländern der Fall sein.

Hat Jemand gegen die Fassung von Alinea d) etwas einzuwenden? (Niemand meldet sich.) Alinea d) ist angenommen.

Wir gelangen nun zu Passus e).

Alinea e) lautet:

„Zur Erlangung von ornithologischen Beobachtungen ist besondere Rücksicht zu nehmen auf Heranziehung der Akademien, naturwissenschaftlichen Museen, gelehrten Gesellschaften, Vereine, der naturwissenschaftlichen Publicistik, der religiösen Missionen, der meteorologischen und verwandten Stationen, des Lehr- und Forstpersonals, des Aufsichtspersonals der Leuchthürme, dann der Consulate u. s. w.“

Dr. Lentner: Ich bin sehr dankbar, dass die von Herrn Dr. v. Hayek und von mir gegebene Anregung, die Consulate in einer so wichtigen Angelegenheit zu interessiren, ein so wohlwollendes Entgegenkommen gefunden hat. Ich bin überzeugt, dass, obwohl mit Rücksicht auf die Geschäftsobliegenheiten der Consulate eine directe Einflussnahme derselben auf ornithologische Beobachtungen schwer durchzuführen wäre, die Consulate dennoch sehr nutzbar sein werden und in dieser Beziehung gerade in einem Zeitpunkt, in welchem Oesterreich-Ungarn, wie das Deutsche Reich eine neue Consular-Bezirkseinteilung in's Leben ge-

rufen haben und andere Staaten diesem Beispiele folgen dürften, auf Grundlage ihrer volkswirtschaftlichen und handelspolitischen Thätigkeit besonders erspriesslich wirken dürften.

Ich möchte also beantragen, die Consulate nicht untenan zu setzen, sondern dieselben mindestens vor den katholischen und protestantischen Missionären gütigst zu erwähnen. (Heiterkeit und Beifall.)

Vorsitzender Dr. Blasius: Ich glaube, dass sich gegen diesen Vorschlag nichts einwenden lässt; es würde also die Fassung des betreffenden Passus lauten (liest): . . . Heranziehung der naturwissenschaftlichen Museen, Akademien, Vereine, dann der Consulate, der katholischen und protestantischen Missionäre“ u. s. w.

Dr. v. Schrenck: Nachdem die Museen blosser Dependenz der Akademien und Vereine sind, möchte ich beantragen, die Museen nachzusetzen.

Vorsitzender Dr. Blasius: Wenn Niemand mehr das Wort wünscht (Niemand meldet sich), er suche ich jene Herren, die den Passus in der vorliegenden Fassung mit den Aenderungen, die von Herrn Dr. Lentner und Herrn v. Schrenck beantragt wurden, annehmen wollen, sitzen zu bleiben. (Nach einer Pause:) Der Passus ist mit den vorgeschlagenen Aenderungen angenommen.

Der nächste Passus f) lautet:

„Wenn fachkundige, zuverlässige Beobachter zur Verfügung stehen, sollen möglichst über alle vorkommenden Vogelarten Aufzeichnungen gemacht werden, wenn nicht, bleibt es dem Comité überlassen, einzelne bekannte Arten speciell zur Beobachtung vorzuschlagen.“

Hier sind die beiden Gegensätze den Localcomités überlassen. Hat man Ornithologen, die die Vögel kennen, so kann man von ihnen verlangen, dass sie auch die selteneren Vögel beobachten. Anders ist es aber, wenn wir, wie z. B. in Afrika, nicht so erfahrene Beobachter haben. Diesen können wir nur einzelne Arten zur Beobachtung vorschlagen.

Herr Talsky: Ich erlaube mir zu beantragen, das Minimum voranzunehmen und zu sagen: Diese und jene Vögel sollen beobachtet werden; findet sich

jedoch ein geeigneter Beobachter, so kann er auch andere, seltenere Arten beobachten.

Vorsitzender Dr. Blasius: Es liegt der von mir verlesene Antrag vor, ferner der Antrag des Herrn Talsky auf Umstellung der beiden Sätze. Wenn Niemand mehr das Wort wünscht (Niemand meldet sich), ersuche ich jene Herren, die den Passus, wie ich ihn verlesen habe, und der als weitergehender zuerst zur Abstimmung kommen muss, annehmen wollen, sitzen zu bleiben. (Nach einer Pause): Der Passus ist in der vorliegenden Fassung angenommen und der Antrag des Herrn Talsky abgelehnt.

Nun kommt der nächste Passus zur Verhandlung.

Passus g) lautet:

„Es ist erwünscht, dass gleichzeitig aus dem Gebiete der übrigen Thierwelt und der Pflanzenwelt phänomenologische Beobachtungen angestellt, und dass einschlägige meteorologische Erscheinungen notirt werden.“

Ich bitte die Herren, die ihn annehmen wollen, sitzen zu bleiben. (Geschicht.) Der Passus ist angenommen.

Wir kommen zum Passus V.

Derselbe lautet:

„Jeder Staat ist, je nach seiner Grösse und Bedeutung, in dem internationalen Comité durch einen bis drei Delegirte vertreten. Das Comité hat das Recht der Cooptation.“

Ich glaube, dass es wohl berechtigt ist, dass so grosse Länder wie Russland, England mit allen seinen Colonien mehrere Vertreter hineinwählen. Ausserdem findet man ja vielleicht in einem Lande mehr Interesse als in einem andern.

In mehreren Ländern ist es schon schwer, einen Vertreter zu wählen. Ferner ist das Recht gegeben worden zu cooptiren, da ja hoffentlich andere nicht vertretene Länder sich später bei dieser Thätigkeit betheiligen werden.

Dr. Lentner: Ich fürchte, dass der Passus „je nach seiner Grösse und Bedeutung“ zu Missverständnissen Anlass geben könnte, weil einer oder der andere Staat darunter seine politische Bedeutung verstehen könnte und wir uns an den völkerrechtlichen Grundsatz halten müssen, dass alle souveränen Staaten ihrem Rechte und Repräsentations-Character nach einander gleichstehen. Darum glaube ich, es könnte dieser Ausdruck „je nach seiner Grösse und Bedeutung“ am richtigsten weggelassen werden.

Vors. Dr. Blasius: Ich bin für das Weglassen.

Hofrath Meyer: Ich wollte etwas Aehnliches vorschlagen wie der Herr Voredner, nämlich dass man die beiden Worte „und Bedeutung“ weglassen sollte. „Nach seiner Grösse“ würde kein Präjudiz bieten.

Dr. Pollen: Ich würde vorschlagen, die Worte ganz fortzulassen und das Weitere dem Comité zu übertragen.

Graf Dzieduszycki: Ich wollte statt einen bis drei, drei bis fünf Vertreter setzen.

Vorsitzender Dr. Blasius: Eine gewisse Grenze müssen wir setzen. Wohin werden wir kommen, wenn wir soviel Vertreter haben. Denken Sie an die Schwierigkeit der Geschäftsführung im Comité, wenn man mit so vielen Herren zu correspondiren hat, ich bitte die Sache nicht zu sehr zu compliciren. Es sind also verschiedene Anträge, der weitgehendste ist der des Dr. Lentner, der überhaupt keine Grenzen in Be-

zug auf die Anzahl setzen will, „sondern nur eine noch zu bestimmende Zahl“.

Professor Palacky: Mit dem Recht der Cooption ist eine Bestimmung der Ziffer nicht gut denkbar, wenn z. B. schon drei Herren aus Russland sind, so können keine mehr cooptirt werden. Ich würde mich deshalb dem Antrage des Herrn Pollen anschliessen: „einen oder mehrere.“

Präsident Dr. Blasius: Diejenigen Herren, die dafür sind, dass es heisst: „durch einen oder mehrere Delegirte“, bitte ich die Hand zu erheben. (Nach einer Pause:) Dieser Passus ist angenommen.

Der zweite Theil des Absatzes V. lautet:

Dieses Comité wird vorläufig aus folgenden Herren zusammengesetzt:

Russland: v. Schrenk, Radde, Palmén.

Oesterreich-Ungarn: v. Tschusi, v. Madarász, Brusina.

Deutschland: v. Homeyer, Hofrath Meyer, Dr. Blasius.

Frankreich: Milne-Edwards, Oustalet.

Italien: Giglioli, Salvadori.

Schweiz: Dr. Fatio, Dr. Girtanner.

Norwegen: Collett.

Schweden: Graf Thott.

Dänemark: Lütken.

Belgien: de Selys-Longchamps.

Holland: Dr. Pollen.

Portugal: Barboza de Boeage.

Griechenland: Krüper.

Serbien: Dokič.

Grossbritannien: Harvie Brown, Cordeaux, Kermodec.

Australien: Ramsay.

Neu-Seeland: Buller.

Java: Vorderman.

Vereinigte Staaten v. Amerika: Merriam, Coues.

Auf Antrag des Vorsitzenden Dr. Blasius wird für Belgien noch angenommen Herr Dubois, für Japan Capitän Blackiston.

Auf Antrag des Herrn Palacky werden für Südamerika aufgenommen die Herrn Philippi in Chile, Burmeister und Carl Berg in Buenos-Ayres.

Auf Antrag des Herrn Dr. Schiavuzzi Da Cunha in Bombay für Indien und auf Antrag des Staatsrathes Schrenk noch Bogdanow für Russland.

Hofrath Meyer: Ich vermisste im letzten Paragraph die Nominirung des Vorsitzenden des internationalen Comité's, obzwar in einem früheren Paragraph von einem Vorsitzenden die Rede ist. Aber wenn selbst dies nicht der Fall wäre, müsste man einen solchen Vorschlag machen, und ich schlage für diesen Posten unseren gegenwärtigen Vorsitzenden Herrn Dr. Rudolf Blasius vor. — Allerdings läge es nahe, dass man einen Herrn dazu designiren sollte, welcher in Wien wohnt, da wir die k. k. österreichisch-ungarische Regierung ersuchen, uns ihre Mitwirkung zu schenken zur Durchführung unserer Wünsche. — Allein auf der einen Seite mag ja diese Rücksicht sehr massgebend sein, wir können aber auf der anderen bedenken, dass Alles, was mit der österreichisch-ungarischen Regierung zu verhandeln ist, gewiss auf schriftlichem Wege verhandelt werden wird, und dann ist es einerlei, ob der betreffende Vorsitzende in Wien oder in Deutschland wohnt. Ich befürworte besonders die Wahl des Herrn

Dr. Blasius, weil sich derselbe von uns Allen wohl am eingehendsten mit der Sache beschäftigt hat und sich gewiss mit grosser Liebe und mit Aufopferung den umfassenden und schweren Aufgaben, die dem Vorsitzenden bevorstehen, widmen wird. Das sind meine Gründe, Herrn Dr. Rudolf Blasius zum Vorsitzenden dieses internationalen Comités zu wählen. (Lebhafter Beifall.)

Vizepräsident v. Tschusi übernimmt den Vorsitz und stellt den Antrag, den Herrn Dr. Rudolf Blasius zum Präsidenten des internationalen Comités zu nominiren.

Hofrath A. B. Meyer: Ich beantrage, dass über diesen Antrag abgestimmt werden soll.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Dr. Blasius: Ich bin ganz ausserordentlich dankbar für diese Wahl und werde versuchen, allen Anforderungen, die an den Präsidenten gestellt werden, genügen zu können, und hoffe, auf dem nächsten internationalen Congresse ihnen positive Mittheilungen über die Arbeiten machen zu können. Für Calcutta schlage ich Ihnen noch die Wahl des Herrn Anderson vor.

Dr. Blasius übernimmt wieder den Vorsitz. Meine Herren! Es ist, glaube ich, sehr wünschenswerth, wenn ein Secretär für diesen internationalen Congress gewählt würde, und schlage ich Ihnen Herrn Professor v. Hayek vor.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Ich bin vorläufig am Ende und erlaube mir, jetzt über den ganzen Antrag en bloc abstimmen zu lassen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Meine Herren, nachdem wir nun also das internationale Beobachtungseomité constituirt haben, erlaube ich mir, noch einen Zusatzantrag zu Passus 1 zu stellen. Ich würde nämlich Folgendes zu Alinea 2 vorzuschlagen haben, „und Seine kaiserliche und königliche Hoheit den Kronprinzen Rudolf von Oesterreich zu bitten, das Protectorat dieses Comités huldreichst übernehmen zu wollen“.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Wir sind damit am Ende unserer Tagesordnung, und ich danke Ihnen, meine Herren, dass Sie Alle so vortrefflich ausgehalten haben.

Präsident Dr. Radde: Morgen um 10 Uhr versammeln wir uns wieder, um den zweiten Punkt unseres Programmes zu berathen.

Vorsitzender Dr. Blasius: Ich erkläre die Sitzung für geschlossen.

Schluss der Sitzung um 5 Uhr 35 Minuten.

Der Ehrenpräsident:

Heinrich Marquis und Graf v. Bellegarde.

Der Präsident:

Dr. Gustav Radde.

Der erste Vicepräsident:

Dr. Gustav v. Hayek.

Der Vorsitzende der III. Section:

Dr. Rudolf Blasius

Der Vorsitzende-Stellvertreter:

v. Tschusi-Schmidhoffen.

Der erste Schriftführer:

Heinrich Wien.

Der zweite Schriftführer:

Hans v. Kadich.

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

Seltene Auszeichnung.

Die Verfasser des classischen Werkes

„Thiere der Heimath“.

die Gebrüder Adolf und Karl Müller, ersterer kön. preussischer Oberförster zu Krofdorf bei Giessen, letzterer evangelischer Decan zu Alsfeld, wurden zu Ehrenmitgliedern der zoologischen Gesellschaft „Natura artis magistra“ zu Amsterdam ernannt.

Vom österreichischen Hundezuchtvereine.

In der Ausschusssitzung des österreichischen Hundezuchtvereines, welche unter dem Vorsitze des Präsidenten Sr. Excellenz Herrn Hugo Grafen Traun-Abensperg, Oberstjägermeister Sr. Majestät, Sonntag den 13. d. M. stattgefunden hat, wurde beschlossen, auch im Jahre 1886 eine Hundeaussstellung in Wien in der

Zeit vom 1. bis 10. April abzuhalten und wurden nachbenannte Herren in das Ausstellungs-Comité gewählt:

Präsidium: Excellenz Graf Hugo Traun-Abensperg,
Graf Josef Hoyos.

Marquis de Bellegarde,
Graf Dominik Hardegg.

Ausstellungsleitung: Gustav Muschwek,
Hugo Ahsbahr.

Comité: Graf Leopold Podstatzky-Liechtenstein,
Graf Franz Colloredo-Mannsfeld, Landgraf Eduard Fürstenberg, Alfred Graf Hoyos, Eugen Miller von Aichholz, Carl Ritter von Eisenstein, Friedrich Freiherr von Neuenstein, Philipp Ritter von Haas, Dr. Otto Kohlrausch, Docent Kohnhäuser, A. C. Brännlich.

Secretariat: Rudolf Markowsky, Eduard Weber.

Arten der Ornis Austriaco-Hungarica auf der Insel St. Kilda, nach Ch. Dixon.

(Ibis, January 1885, p. 69—97.)

Die kleine Felseninsel St. Kilda, bekannt durch die ungemaine Menge von Seevögeln, von denen die 70 Einwohner den grössten Theil ihres Unterhalts ziehen, liegt unter 58° 4' nördlicher Breite und 9° 30' östlicher Länge von Ferro, acht geographische Meilen westwärts von der Hauptgruppe der Hebriden entfernt.

Die dort gefundenen Arten der Ornis Austriaco-Hungarica sind:

Corvus corax. Seltener Standvogel; nistet.

Idem cornix. Sehr gemein; hält sich, ausser der Brutzeit, nahe an den Häusern, von Abfällen lebend; streitsüchtig; verfolgt schaarenweise die Möven.

Idem frugilegus. Zeitweise im Winter.

Haliaeetus albicilla. Zufälliger Besucher; von den Einwohnern als Räuber der Schafe und Lämmer gefürchtet und sein Horst zerstört.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sitzungs-Protokolle des Ersten internationalen Ornithologen - Congresses. \(Fortsetzung.\) 320-322](#)